Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Autographensammlung Badische Landesbibliothek

Brief von Hans Thoma an Philipp Röth, 10.11.1868-08.01.1921

Thoma, Hans

Karlsruhe, 10.11.1868-08.01.1921

urn:nbn:de:bsz:31-366541

Visual Library

K 2716, 1

Carlsruhe den 10 Nov 1868

Lieber Koch!

Das Schicksal will es auch, daß wir diesen Winter zusammen kommen sollen. Auf der Schweizer reise vor einigen Wochen besuchte ich bei Scholderer in Kunzigthal um u. da glaubten wir beide ziemlich sicher ich würde gleich nach Düsseldorf gehen u. er würde einige Wochen später nachkommen. Aber mich am meisten hier festgehalten hat ist meine Sehnsucht nach Ruhe, was hilft mir aber hingehen u. was hilft es andern, u. Düsseldorf ist am allerwenigsten Hoffnung, u. bei meinem Geldmangel fehlte es mir wirklich am Muth, dahin zu gehen vor eine erdrückende Menschenzahl Gegner meiner Kunst. – Nein die Düsseldorfer will ich nicht mehr hören – ruhig arbeite ich jetzt hier auf meinem Kunstschul-Atelier u. bin voll Lust u. Hoffnung. –

Gegen wird ich mich sehr viele Bekannte,
aber meine Freundschaften sind sehr wenige
ursprüngliche Menschen, die mir wirklich geblieben
waren. — Meine Liebe zu diesen Leuten
waren gründlich Aufgaben sehr, sie sind
gewiss viel bestärker als die zu meinen
Eltern, rasch schwärzlich, aber dafür gewandt
Ich brauche sehr viel Leute, aber dafür
ist mir kein Verlust so ein Schatz-
wächter auf sein Zimmer kommt,
entdeckt mich einzugewöhnen zu großen
Welt. —

Damit erwarte Dich in so freundlich alter
Liebe ich von mir zu sagen weiß —
Wie geht es aber Dir? — Schreib mir bald!
Schalte mir den Mut auf recht bei den
Füßen des Lebens, ich weiß ja wohl
daß Du aber so viel zu kämpfen hast wie
ich — und dabei hast Du vorher schon viel mehr
wie und meine Herta Grüße.

Dein Liebchen "Blutsinnerl" mit den Fischen
hinten ist fein, er gefällt den Fischen
selber sehr gut und ist schon viel dicker
geworden.

Den Hasstrost habe ich in Übersendung
meiner Briefe aufbewahrten Briefen er-
spart – sei doch so gut und erinnere ihn
gelegentlich daran, wenn er sie mir noch
geben hat, ich brauche meine Briefe sehr
nötwendig.

Ich habe mich an Lotzen schon vor einiger
Zeit geschrieben wegen seiner Reise
in meinen Briefen, ich habe ihn die Adresse
gemacht, wenn dein Liebchen zum Abschluß
meinen Briefen bei ihm ist, so soll sie mir
schreiben und ich werde ihm meine Antwort
mitschicken. Antwort von ihm wird
wird ich habe mich in Karlsruhe dazu
Liebchen sie in der nächsten Woche
kommen zu können. – Also Du kannst zu

K 2716

Du kennst, sprich mit ihm darüber damit
ich wenigstens weiß woran ich bin.
Den Kunsthändler Schmitt kann ich leider
auch nicht begreifen, grüße ihn bestens
von mir u sage ihm daß ich nachträglich
sei abgereist.—

Wie ich vernommen habe sind Scholderers
Bilder von der Jury in Düsseldorf zur
Wiener Ausstellung zurückgewiesen wor-
den.— Warum eigentlich u warum ist
ihm nicht einmal Nachricht hierüber er-
theilt worden bis es ihm Lasch im
Oktober mittheilte? Hast Du nichts darüber
gehört?— Die Gemeinheit ist groß!.

Lebe wohl u. sei glücklich diesen
Winter u. sei herzlich gegrüßt von

Deinem

H. Thoma

Ad: Großh: Kunst Schule
Karlsruhe

Frankfurt a/M. 28. Dez 1883.

1883?

Lieber Böhl!

Ich habe schon lange gar nicht die Feder
gerührt, und doch ist ein Tag wie der
heutige, ich verbringe
mich also mit einem Freundschaftsgruß und alten
Erinnerungen und wünsche: Du möchtest
Erfindung und Hoffnung recht gute Nachrichten
für erhalten. –

– bei uns geht es so beim alten und täglichen
Gang – ich rechne die Weihnachtszeit für
einen großen Tisch schon über 100 Gänse
große Figuren etc. – die Arbeit ausfüllen

Freund – es war Bedingung daß ich es
erwarten kann ganz wie ich will ohne es
Kühlbrunn sagt: zu sagen. –

Uebrigens ist unwesentlich Ihnen nicht auch
etwas ich aber nur für mich in den kleinen
Freundeskreis den ich habe, bestimmt habe
ich aber auch nichts zur Aufhellung beitragen
wollte. –

Nun ist auch für mich das Ende der Fremdschaft
mit seiner quälerischen Gemütlichkeit gekommen
Schluß der ständigen Platz für mich ist – die
anderen Aufstellungsliste hat wieder die
Zuständigkeit verdorben – Den ich mich den
Gedanken der jeden gestört gebraucht zu sein –
Den ihm Lob hat mich der Zweifel bei

tragen. – Etwas unsere Arbeit von hier-
u. alsdann wollte ich mich freuen wieder einmal
in dein Atelier eintreten zu können u.
dass es Dir vergönnt war, deinen ruhig
sichern Weg zu gehen. – Doch nun sitz immer
hier u. ich kann nicht einmal dazu die große
Ausstellung des vergangenen Sommers zu
besuchen.

Zum neuen Jahre sende ich die herzlichsten
Glückwünsche für Dich, Deine verehrte Frau
u. die lieben Kinder von mir u. den Meinigen
auch die besten Grüße an Herrn Weber, sowie
an Frölicher u. Stäbli. –

In alter Freundschaft
Dein
Hans Thoma.

Frankfurt a/M. 6 Dez.
Adolfsallee 50

Lieber Böhl! 1885 od. 1886.–

Ich habe vor ein paar Tagen
Ihren Brief an den Kunstverein
Comité abgeschickt – so dass Sie
sehen sie werden in die Lage
nächsten Woche Ihre entscheiden.

Es würde mich sehr freuen wenn
Sie sie bekommen würden – und
wenn Sie noch ich Sie recht bitten
Ihren Einfluss für dieselben
aufzuwenden wenn sie allgemeine
Zustimmung erwerben sollten – Sonst
würde es mir Leid wenn sie andern
Kunde zugeschrieben würden was
mir Leben an Hr. Wolfert geschenkt

Lieber.

Wie geht es Ihnen in den Linden
Ihnen ? Die Dunkeln Novembertage sind schon Mode einer ebenso
wie abscheulichen Erscheinung.
Mir geht Ihnen ganz wie Ihnen
Ich wünsche mir nichts sehnlicher
als Ihnen zu sein, aber
wenn ich Ihnen schreibe ich den Aufsatz
in die Rösner Halle an Schwarzwälder
Bild 5 Meter breit 6 Meter hoch
zum Entwurf Ihnen 9 Uhr stehe
finden sie unten - Sie müssen
die Wirklichkeit einmal ansehen
- ist das Leben wenigstens praktisch

dass er morgen dort aufgeschlemmt
werden kann. Eine unsinnige Meinung
ist es, einen Gruben in Augenblicken
gewordene durch die Lungen seit die
eine Gestaltat wäre. – Abenteuer groß
Auf der Seite stehen Gemüsegärten
mit Hecken, in der Mitte ist ein
großes breites Quadrat mit Bank
– Stühle in vielen Reihen, Bäume um
pflanzen, Schilder Lieder &c –
Über der Quadrat ist eine ganz
freien Platz herrscht immer Gedränge
gewesen mit Feuerwerken & mit
der Kanone schießen. – es ist in der Art
nachgeahmt wie die Aerndten in den
Niederlanden eine schreiben [illegible] Bartlandschaft.

ich bin nun natürlich abermal gespannt
ob er einigen Effekt erringen wird.
Der Stoff an sich ist aufgestellt ist
ja sehr verlockend.-
Jetzt gehe ich gerade auf Zeit meine
alten Freunde Wolfskehl und Gundolf
in Heidelberg besuchen. Ich freue mich
in Heidelberg einige Tage zu verbringen.

Ihnen und Ihren wünsche ich
Ihren Kindern die herzlichsten
Grüße.- Grüßen auch Fräulein
Berger, wenn Sie sie einmal sehen
sollten.-

Ihr alter Freund

Hans Thoma.

Frankfurt a/M. 22 Dez 1886
Kaiserl. Wolfsgangstr. 150.-

Lieber Köly!

Es ist schon recht lange her seit ich etwas von Dir gehört habe, deshalb benütze ich die Weihnachtszeit um Dir, so gern Deinem Freund, Grüße in einem Brief alter Erinnerungen in Heidelberg auszudrücken und Dir und den Deinen meine herzlichsten Grüße & Glückwünsche zum neuen Jahre zu senden.

Von mir weiß ich nichts besonderes zu berichten – es geht mir Gott sei Dank so leidlich wie allen Leuten ganz gut. –

ich werde ebenso für mich weiter-
Aufmunterung von Außen
kommt sehr wenig nach Frankfurt
Meine Bilder sind sehr sehr groß,
auch u. die Lust zum Ausstellen
vergeht mir immer mehr.–
Wenn auch die photographisch;
panoramistische, panoptikumische
Kunst gemacht die jetzt herrscht,
die „Kunst für Alle" ebenso auf-
toben u. ausjubeliren lassen –
seine stillere vornehmere Kunst die
nicht marktschreit, sondern wie echte
Kunst soll von Mensch zu Menschen
spricht muß sich sehr im Harten
halten in unserer Zeit.–

Mit Wünschen für Ihr und Ihrer
Familien Wohl, so gerne ich
wieder hin und her wäre. –
Die Tage, die ich in Ihrer Nähe
mit Ihnen und Ihren Arbeiten
verbringen darf in Weimar werden
stets eine der schönsten meiner
Erinnerungen bleiben und ich
bedauere mich mit dem Wunsche
nach Ihnen noch hier zu bleiben.
Ihr Wilhelm Wundt. – Es freute
mich sehr Ihre Bücher über
Ihre Arbeiten zu –
Obgleich ich hoffe, daß aber
weiteres nachfolgen wird, so sah mir
die Lage der Freundschaft
der Geschäfte mit der neuen in
nächster Zeit in Berlin in andrer
meine Bilder wieder beschäftigt. –

K 2716

Schreib mir bald wieder einmal
es freut mich immer in alter Treue
von ihr etwas zu hören. –

Hoffentlich geht es Ihnen und
Ihren Frau – den lieben Kindern
recht gut in der Christ bringt
bringt ihnen auch viel Schönes
Ihrer Mutter Schwester Frau
Cäsar bestens grüßen. –

Ihr
alter Freund
Hans Thoma.

Frankfurt a M. 30 Mai 859.
Hasselhofgasse 15 C

X

Lieber Köllo!

Ich habe es mir recht gewünscht
Dich in Dir, bei der Ordnung Ihrer Geschäfte
Ihnen die Dir sein soll, nützlich zu sein
wieder recht und gut einzuleben. –
Ich freue mich wenn Ihr Heim wieder
etwas wohnlich erlaubt ist. Gerne wäre
ich auch wieder mit Dir und Gastfreundin
Emma etwas in Ihrer innern Häuslichkeit
Ihnen und mir schaffen. – Bestens –
Dem mir ein Empfang ausnahmsweise Aufsehen
mit allen Ehrungen unserer guten Vaterstadt
mit der Mutter in den Frankfurter Hotels.
Eben bin ich wieder beschäftigt für Frau
Wagner in Bezug auf die Lichtenfelser
Sache – es sind mir Aufgaben des
Herzens zu Theil geworden, Ihnen
Gastfreundschaft an mich schenken. –

für die Ludwigsburger Forderung mit
denen ich seitdem einige Stunden
gemacht habe bin ich doch hinlänglich
im stande mir alle ob sie einen wesentlichen
oder wichtigen Punkt mit dem Natural
verglichen wurden.
Ich glaube auch doch es dürfte Ihnen die
Zeichnung im Antiken Saal photographiren zu
lassen –
Die meine Bilder im „Salon" angenommen
worden, wundert mich sehr auch bald der
Hängen, ich bin überzeugt – besonders da
eine Recensent entschieden mehr Bilder
angenommen sind.
Die acht Tagen war ich in Eisenach
in Schwerin – es ist eine ganz prachtvolle
Gegend in der Schweiz etwas Aehnliches
gefunden von Einschnitt – ich möchte etwas
in Arcisate in Siena studiren – ich habe
aber noch einige Tage müssen die Gegend

Herzlichen Glückwunsch!?
Was Sie mir von Dresenbach's neuer
Anstellung schreiben interessirt mich sehr
es ist doch eine ganz feine Position
wo ein schönes Streben auch Anerkennung
von höherer Stelle findet. – Leider geht die
Arbeit der Kirche Christi Hand in Hand
findet Lust in der Herr in der Menschheit.
Könntest Du mir nicht den Prospectus
schicken den Du einmal geschrieben?
wenn es nicht zu unbequem ist für Dich
ich bitte darum.
Lange hat mir lange vor seinem Abreise geschrieben;
Grüßen Sie mir Ihre Frau & Kinder nicht
vergessen von mir. – Auch Ihr Mütterchen
Schwester und Schwägerin die besten Grüße.
Ich hoffe und bete so recht getrost daß Sie
Ihre Arbeit mit Lust treiben
Lasse bald wieder von Dir hören u. bleibe
mir alter freundschaftlich Gesinnung für immer
Dein alter Freund Hauschmann

Frankfurt a.M. Juli 1890
Wolfsgangstr. 150.

Lieber Böcklin!

Verspätet bin ich Ihnen in den Tagen meines Münchner Aufenthaltes mit meinen Grüßen Ihr und Ihrer lieben Familie ein freundliches und zu Lachen Gesicht zu machen - aber es gelang eben nicht und ich war noch unsicherer Laune als ich sie sonst manchmal habe.

Nun wollte ich unter Dir in den nächsten Tagen Ihren Freunden in München, denen ich so viel Dankbarkeit bin für die herzliche Teilnahme welche sie für meine Arbeiten haben, schreiben aber wie es so geht ich komme nicht dazu.

Ich habe viel gearbeitet und die
Hauptsache die Partien in ziemlich gute
Lokalton Stimmung. — Nun lasse ich
mich aber heute auch mit einer Skizze
Landschaft die ich unterdessen
in Angriff genommen habe. —
Jetzt sind unsere Frau in Schwester
Cathrin seit Sonntag Abend wieder
in Bernau und ich war gestern
ich musste also bei der Mutter zu Haus
bleiben u. kann erst heute wieder die
Arbeit aufnehmen.
Ich habe mich so sehr gefreut Ihren
werthen Brief in den Ferien Tagen zu

frisch in Erinnerung gefunden. —
Wenn Sie jetzt wohl mit auf dem
Land sein — oder sind Sie schon
in München wieder?! —
Wann müssten wir Sie in Ihrem ein-
samen Grünen etwa gelegentlich
Ihr alter Freund
Hans Thoma.

Frankfurt a/M. 3. Nov. 1870.

X

Lieber Röth!

Ich danke Dir herzlich für Dein so liebes Gedenken, das mich gestern so überraschte, und als ein Freund der Zeichnung manches Bruchstück [illegible] „Wer hätte das gedacht?“ [illegible] die alten Freunde wie Du und wohl ein ganzes Dutzend [illegible]
Die alten Freunde, auf deren mich gedenken, ist der gute Otto Frölich der uns zur Ruh gegangen ist. — Er war ein [illegible] Charakter bis selbst auf andere treu und [illegible]

Gerecht u. billig zu urtheilen.
Freude seiner Arbeit u. Ehre seinem
Andenken!

Diesen Sommer war zuerst
[illegible] mit meiner Frau ein paar Wochen
in [illegible] zu Gast dann ich allein
noch drei Wochen im Schwarzwald. –
Besonders hat mich nach 10 Jahr [illegible] Ent-
fernung [illegible] bewegt. – Das Thal hat
doch viel Eigenthümliches und ich hab
es besonders an einem herrlichen Sonntag
in seiner vollen Pracht u. seinem Leuchten zu
[illegible] erleben. – auch das Büchlein
das Du so kennst u. das ich so viel wandern
hat mich wieder ganz bezaubert. –
Ich habe nichts gemalt – nur ganz flüchtige
[illegible] [illegible] habe ich [illegible]

Grüße Sie herzlich Ihre verehrte
Frau und die lieben Kinder, so wie auch
Ihren Herrn Schwiegervater. –

Ihr alter Freund

Ihr

Hans Thoma.

X Bezieht sich wahrscheinlich auf eine Auszeichnung oder auf seine große Ausstellung im Kunstverein in München.

Frankfurt a/M. 27 Dez. 1890

Lieber Fritz!

bilde u. Concession hat die großen Seiten
mit den zwei Engeln gebracht. –
So stehe ich auf einmal wieder u. auf die
denkbar schönste Art mit Arbeits-
~~[illegible]~~ u. Verbindung. –
Ich freue mich an der Aussicht wieder
bald nach München zu kommen, dann
will ich aber mich einmal in Ruhe dort
sein um etwas von meinen Freunden
zu haben. – Die Skizzen von Frölich
sind mir als Erinnerung an den Guten
sehr lieb –
Es freut mich auch sehr daß Du mir
schreibst Du seist frisch an der Arbeit –
das ist recht – und Du hast wohl ein
Kraft darnach und Zuversicht und

[illegible]

1890.

Dein Hans Thoma

Neujahr 1891.

Lieber Rolf!

Wir beschließen heute unsere
Feier mit Dir und
mit den lieben Deinigen, indem
wir Euch viel Grüße bringen!
Ich danke Dir für Deinen
lieben Brief, der heute mich sehr
über die Feiertage erfreulich
überrascht hat, daß ich ein Zeugniß
Deiner Aufmerksamkeit finde.
Auch Dir der Arbeit einen
Segen bei der Übersiedlung dort

ist gewiß eine große Erleichterung
für Dich in den Verhältnissen, in denen
Du Dich befindest, Dir einen Theil der
Arbeiten wegfallen zu sehen und
ich hoffe, sollen in Kurzem Deine
Wünsche der Administration in
Betreff der Geschäfte hinlänglich
aber in Erfüllung gehen.

Was Herr Baez sagt so freundlich
der Sache, meinen Freund betreffend
ist sehr wahr, Du bist unter die
Repräsentanten gekommen ohne
Zweifel ein Akt der Partei-
wuth — ich habe Deine Ernennung
unter unseren Gesellschaftern auch

den Ausstellungen so Leider gehabt. –
Es gibt nun Einige Zeit wo uns die
Preise der Deutschen Künstlergenossenschaft
vorgelegen haben – gegen die
Münchner ist sie ein Zwerg gegen Riesen. –
Auf diesen hochgeschätzten Vorgang
hin haben wir die Impressionisten bitten
gelassen Gemälde zu senden, es ist ihr
Wunsch Dass sie uns schicken – ich
kann nur wohl denken Dass in der
Nähe Berlins die Preise andere Verhältnisse
und Viel Verlockendes die Preise in
Anspruch nimmt. –

Möglicherweise werde ich einige
Kleine Bilder in den Münchner Verein
schicken. –

Meine Aquarellen konnte ich
nicht senden, ich habe mir nicht Zeit
Lust – schade aber Dass Ihre

K 2716

Herzlich dankt ich Ihnen. –
Wenn Sie mir Ihre Arbeiten
Häuseransichten senden wollen
Sind unsere Geschäftsbedingungen
Ihnen gerne bekannt. – Ich
Bin ich auch Ihnen Ihnen
Ihnen Ihnen mit Ihnen
Ihnen Ihnen. –

Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen.
Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen
Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen.

Mit allen Ihnen Ihnen Ihnen
Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen
Ihnen Ihnen Ihnen

Ihr
Hans Thoma.

Januar 1892

Frankfurt. März 1851.

Lieber Rötz!

Heute wieder ist Hildebrand
in Frankfurt und mir hat sie versprochen
daß sie Dich noch besuchen wird
ein mal auf der Rückreise, aber
es geht doch nicht daß Du mich
so [illegible] ein [illegible] ein!

Ich denke daß ich bestimmt Sonntag
Abend in [illegible] bin.

Wie ist es Dir seit Deinem letzten Brief?
Hast Du eine Anstellung Deinem Wunsch
gemäß gefunden? Ich bin neugierig
ob Du Deine Pläne und Hoffnungen
damit und ob Du Deine Freundschaft

deshalb, damit Du so freundlich bist
mir entgegenzukommen wenn Dir's
ist, weil wir Dich jedenfalls umgekehrt
besuchen werden. — Es könnte ja
sein daß wir nicht umsteigen brauchen
sondern die Zeit vergessen könnten.
Letzt bin ich mit Emmy Cunz[?] und
Wanderer wieder ein Stückchen Kuchen
gehen — Ich schreibe nicht so leicht wie
Du selbst. —
Ich freue mich sehr auf die
Ausstellung Corot. und gerade Dachs
von den Meinigen die mir stellen

rüstiger Thätigkeit berufend wie alle den
Arbeiten Ihres verewigten Vaters unterzogen
haben es wünschig in ihre Gesellschaft ge-
lassen zu werden. — ich halte mich dafür
daß diese Art von Vorbereitung
beim gesunden Menschenverstand sind gegen
die großen allgemeinen Einstellungen
in denen wirklich nur der Gleichgesinnte
für seinen Kreis bleibt und der etwas
klug unterbringt. —

Wenn durch die Verschiedenen Einstellungen
die Sachen nicht gefördert sind so
wird es gut sein diejenigen denen
uns an Menschen ist anderstwo zu

K 2716

Ihre Stellung zu bringen. –
Etwas Mühe u. Kosten muß ja wohl
Unternehmen aber beides
auf jeden Fall gut angewendet.
Hoffentlich haben Sie in der
Linden Ihnen gut. – Der Winter
war ja recht hart u. mag uns
Freund Lux Veranlassung
gewesen. – Bei uns geht alles so ziemlich
gut. – Frau und Kind wohnen.
Herzliche Grüße von Ihnen Bruder und
Frau Ihrer Lieben Hermine und Kinder
wie auch in der Hoffnung baldigen Ge-
genbesuchs. Ihr alter Freundschaft

Ihr Hans Thoma

Frankfurt am. 2 Mai 1891.

Lieber Freund!

Schon einige male wollte ich Dir schreiben und Dein letztes Schreiben mit Fragen beantworten — ich komme nicht dazu, weil ich Dir eine Antwort
[illegible] Deine Ansiedlung
[illegible] Vorschlag doch zu Stande
kommt — Du weißt ja meine
Ansicht darüber und ich halte es
für nothwendig daß Dein
endlich schönes Schaffen mehr

ans Tageslicht kommt.

Jedenfalls werden ich u. meine Frau u. Agathe dann nach Wernstadt gehen. – Vielleicht ließe sich auch die Ausstellung dorthin überführen – oder Bangelsche Ausstellungslokal ev. [illegible] mit dem Kunstverein und es würde eine oder die andere Anstalt wohl gerne darauf eingehen – mit dem Kunstverein stehe ich auch gerade auf bestem Fuße. aber bei Bangel könnte ich schon etwas unternehmen – indirekt vielleicht auch beim Kunstverein – doch

unserer Freundschaft die in den
schönsten Blüthen des freundschaftlichen
Briefwechsels gegen uns sprossen
sehen ich Dich um ein ächtes Heilmittel
gebeten.—

Hier dieses Briefwechsels für ich
zeuge bis Herr Dr. Thode
der neue Direktor des Städelschen Inst.
wünscht es sehr eine gute Copie —
und gerade der Fall in dem Sie
stehen, scheint es in besonderer Weise
für die Suche der Kunst eingerichtet
ist. — Ich denke Sie können sich nicht
trennen —
Nun bin ich am Schlusse meiner
Bitte für die Aufnahme ich hatte

K2716

Die Photographien per Ihrem mir von
Ihnen?

20 Bilder sind bestimmt – 3 sind
aber gestern verbraucht worden.
Es sind auch in dem Verzeichnis der
ein und bei Baumann etwa eine Dop-
pelte Bilder die wegen Mangel
waren. – Nun danke ich Ihnen
schönstens für die Teilnahme mit
der Sie unser Interesse in der Frage
der Anschaffung betreiben. –
In etwa 3 Wochen komme ich auf
Wunsch auf die Preisfrage
Grundmeier noch einmal zurück.
Herzlich grüßt mit den herzlichsten
Grüßen der Ihrige

Ihr
Hans Thoma

Frankfurt a/M. 18 Juni 1891.

Liebes Bübi!

Leider kann ich mir mein Versprechen Dir wegen meiner Abreise heute Nachmittag, aber ich konnte in Deinem Freudenfeste doch nicht stören, da ich jedenfalls Dir Glückwünsche Deiner Freunde hören könnte. – Ich bin eingeschlafen gestern.[2] Trotzdem hast Du mir geboten meine Bilder in der Ausstellung in Deinem Schutz zu nehmen und ich wollte Dich vor meiner Abreise noch sehen, und habe Dich nicht erreichen können, – daß mich Dir schon Deine Freunde wünsche. –

Walther hat mir geschrieben, daß
auf der Rheinbrücke in der Entfernung
Boden, aber ich denke, daß Sie mich
gehen wird und daß jemand sie
die Abreise mag einmal von dem
Wunder Corinthen erfüllen wird.
Nun fürchte Sie Herr Denken, Boden,
aber jetzt denken ich: Rheinbrücke
Boden Sie gehören werden wofür
sie gemacht ist. — Wenn Sie aber
über das Projekt gehört haben
bei so gut es Ihnen es mir mit — ich
bin sehr neugierig und freue
daß Sie das Neue Projekt, über
einen Sie in Bezug auf unsere

unsere Bilder mitsprechen können, daß
wir die nächsten Tage [illegible]

Wir wünschen uns eine gute Zeit in Karls-
ruhe und hoffen, daß Ihr Befinden
sich in München bei der Rückreise nur
wenig Stunden unterbrochen hat und
mit dem Aufenthalt Sie nicht ermüdet.
Wir sind jetzt schon um 10 Uhr aufstehen
und 11 Uhr kommt der Großherzog von
Weimar zu mir zum Essen — er
sieht sich sehr an meinen Bildern gefreut
wir haben Ihre [illegible] ihm
vorgelesen. — Es hätte uns
gerne in Weimar. — aber ich gleiche
ich bleibe doch hier. — Mit Dankbarkeit

Zu Deiner Ausstellung [illegible]
[illegible] gratuliere ich [illegible]
[illegible]. – Deine Schwiegertochter
[illegible] die herzlichsten Grüße
an Dich von Deinen Lieben hier und an
die Deinen von uns allen. –

Dein alter Freund

Dein

Hans Thoma

Frankfurt a/M. 22 Juni 1891

13

Lieber Röth!

Gestern war ich mit Ihnen in Gedanken beschäftigt in Ihrer Angelegenheit und freute mich Ihrer Heiterkeit, Ihrer Sorglosigkeit in der Mitte Ihrer Nöthen – (leider sehen wir ein schönes Talent zu Grunde gehen) – aber ich hatte nicht Zeit Ihnen zu schreiben, weil ich Ihretwegen mit Ihrer Angelegenheit zu thun hatte. Es ist ein Jammer wie wenig Sinn in den Deutschen Reichen für Kunst ist, wie wenig man Ihnen helfen kann – besonders auch weil andere mit kleinen Talenten oder auch öfters auch Können genug mit allerhand Mätzchen sich

Besonders schön ist doch auch

größere Bild, Weiden bei Brück
Wenn schön sehen und Ausschnitte v.
Dachau – Landschaft b. Brück
Baum gegen Brück – Einzelheiten
Wiesengebüsch b. Bonsai.
Wald interessant am Mühlbach.
Gleichmäßig die Anlagen – mit den alten
Bäumen und Rasenflächen haben mir wenig
Sehr gefallen. – auch die Häuserreihen sind
in Anordnung zum Straßenbild schön
schön – die meisten von großer
Einfachheit – Ordnung – Sauberkeit in der
Behandlung.
Es würde mich sehr freuen wenn
die Bilder mich recht bald hören
könnten – ich denke die nächste Zeit

Canst wenigen Ausnahmen unterwerfen ein Kunst-
Urteil oder die Bangel. –
Wenn es Dir auch ist so bange ist niemand
an eine Reise weniger Erholung suchen wird
Dennoch rathe Dir zu Reise. –
Vielen Dank für Deinen lieben Brief
den ich heute erhalten habe. – es freut
mich sehr daß ich wieder meine
Bilder singen – du hast wohl recht daß
ein alter Hund wohl kaum in Ruhe bis
zu Ende über den Bildern nachdenken.
Wenn wenn gerne Landschaften malen
möchte. Nicht die Frankfurt. – und Villa
Borghese – oder Schwarzwald Tannen, oder
sein andre die Ihr wenigstens gut malen
so habe ich nichts dagegen – die figuren-
bilder sind mir Abstand von meine
Arbeit zu viel. –

Dein Bruder meint, daß du selber oder
auch Darmstadt besuchst — vergiß doch
auch Frankfurt nicht. Bis zum 10 Juli
werde ich hier sein — dann gehe ich allerdings
wieder fort auf 14 Tage nach Bayreuth.

Grüßen an die lieben Deinigen von
mir u. insbesondere von

Deinem

Hans Thoma

Frankfurt am 9 Juli 1891.

Lieber Roth!

Der Inspektor Kolbenhoff
hat mich heute benachrichtigt, daß er sich mit
Ihnen wegen der Übernahme
seiner Anstellung an der Anstalt
die Sie leiten werden wollen,
auf mich Vorschlag des
Herrn Dr. Stiebel
Leitung der Taubstummenanstalt
in Frankfurt a/M. geschrieben
habe. Ich gestatte mir Ihnen
hierdurch

Ich und Ihr Sohn [illegible] Freude
Freude geworden? Schade ist mir
[illegible] Sonntag Ihnen
Ihnen [illegible] Ihr Haus [illegible] muß
[illegible].—

Dabei schreibt mir [illegible] unser
Standesherr zu großer Befriedigung
sei [illegible] gewesen noch eine Reihe
[illegible] Briefe vorgelesen hätte
[illegible] aber keine Zeit [illegible] gehabt
habe — [illegible] Ihnen gemeint
einen Brief an Stelle der
[illegible]. — [illegible] Ihnen von einem

Deutsch bekennenden Vorfahren die uns
gewünscht worden müssen – und in un-
serer jetzigen Lage müssen wir sein.
Wie es uns möglich sein wird, diesen
Wunsch zu erfüllen. – Das Ver-
hältnis zu Österreich muß wie mit
diesen Dingen sich vorbereitet und ob
es uns etwa an Pauken wundern
soll und ob sie wirklich Widerstand
bekämpfen ??. –

Ohne Ihr Interesse wäre uns Bayreuth
und wenden vorerst Ihnen
Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen
Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen
Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen.

Ich wünsche recht viel Freude auf
dem Land sein. —
Mit den herzlichsten Grüßen
auch Hug & die Kinder Ihnen
Ihr
Hans Thoma.

Frankfurt a/M 25 Okt. 1891.

Lieber Freund!

Deinen l. Brief habe ich so eben erhalten und es drängt mich Deinem Wunsche schleunigst zu willfahren und den jungen Herrn Schäfer an Hildebrand zu weisen empfehlen, wenn ich diesen nur Orientirung hätte; es schwindelig so: Lieber unbekannt Freund! ich, Dein Freund der mir erlaubt, mich Deinen Freund zu nennen, bittet mich Dir einen Gefallen zu thun, Dir einen jungen Mann an Hildebrand zu empfehlen, nun ich Hildebrand kenne Dir Gefallen

auch so in Anspruch genommen, und

hat mir derartiges auch deutlich zu

verstehen gegeben, daß ich den

Vorsatz gefaßt habe an Hildebrand

niemand zu empfehlen von dem

ich persönlich überzeugt bin,

daß es auch Hildebrand lieb sein

dürfte ihn kennen zu lernen –

oder aber von dem ich durch persönliche

Kenntnis von selbst auf den Wunsch

käme, ihn Hildebrand zuzuführen x)

Da ich also Herrn Schäfer nicht

persönlich kenne, auch seine Arbeit

nicht, und da derselbe als Schüler

Kirchbach's meiner Meinung nach

x und von dem ich das Bewußtsein habe daß das Einführen bei ihm eine künstlerische Förderung bedeutet.

vorbereitet und viel künstlerischer
ausgestellte Beobachtungen zu bilden,
Brand haben kann, wenn ich mir eine
Nachahmung ihrer Bilderbogen
ausdenken.

Der Verfasser des Cabs oder ein
Professor v. Koch Zoologie einer
Lehrerin, der ich mit Bilderbogen
Anschauungsstoff: Tierleben und Tierkampf
Tiere ihre Bilderbogen einzuprägen
werden.

Es ist mir sehr leid, daß ich Ihren Wunsch nicht erfüllen kann
aber ich hoffe daß Sie meine Gründe
einsehen und mir meinen Entschluß
nicht übel nehmen.

Nach Holland bin ich auch nicht gekommen – ich konnte mich nicht entschließen, so lange von Hause fortzubleiben.

Deine Erklärung und Haltung war jedenfalls sehr klug und ich bin froh, daß Du Dich nicht hast hinreißen lassen.

Auch hier hörte ich noch viel Gutes von Deiner Haltung sprechen und es freut mich, daß Du Dir Deine Stellung gerettet hast.

Mit den herzlichsten Grüßen von uns Allen an Dich und Deine Lieben

Deinen in alter Freundschaft

Dein Hans Thoma.

16

Frankfurt a/M. Dez: 1891.

Lieber Freund!

Die herzlichsten Glück-
wünsche zum neuen Jahr an
Dich Deine verehrte Frau
und an die lieben Kinder von
mir und den Meinigen.

Hoffentlich habt Ihr
eine recht schöne Weihnachts-
zeit gehabt und geht somit
frohen Muthe dem neuen Jahr
und den Sängern und sonnigen
Tagen entgegen.

Bei mir war es gerade nicht
so ganz wie man es sich wünscht,
ich habe seit 5 Wochen eine
arge „Ischias" gehabt die mich
an allem Unternehmen hinderte

und jetzt noch kann ich nicht an der Staffelei stehen und kann erst seit ein paar Tagen kurze Ausgehversuche machen da mein Bein leicht ermüdet. Die Stimmung war auch nicht die Beste, da mich die Sache mitten in besten Arbeiten überraschte und ich alle Pläne liegen lassen musste.–

Die Mahnung dass man älter wird ist oft recht unlieb und man muss sich so lang und daran gewöhnen.–

Lass mich recht bald einmal etwas hören wie es Dir und Deinen lieben Angehörigen geht, was Du arbeitest u dgl. mehr.

Bei uns geht es sonst Gottlob,

außer meiner unliebsamen Störung, die mir alle Weihnachtsfreuden nicht recht ge-
niessen lassen wollte, im abgewohnten
Gang. – Die Mutter ist sehr munter und
für alles besorgt.

Mit herzlichsten Grüssen von
uns Allen

Dein
Hans Thoma

Frankfurt a. M. Juli 1892.

Lieber Roth!

Ich habe Ihnen schon vor Ihrer Abreise einige Blätter für Ihr Album gezeichnet, die ich Ihnen selbst gebracht haben würde, wenn ich nicht [illegible] wäre. Da Sie aber nicht kommen, so will ich Ihnen hiermit gute Besserung wünschen und Beständigkeit, damit Sie recht bald wieder herkommen können. Ich bin Ihnen besonders dankbar, daß Sie mir Gelegenheit gegeben haben, Ihnen [illegible]

auf etwas vorbereitet, daß diese Nachricht
vielfältigen Schmerz hervorrufen
und schmerzt. – Schon als ich Ihnen
hier – sprachlos wie wir waren –
vor uns hinsahen, jeder wie gebannt auf
die Tasche unter seinem – wie lange? –
unendlich viel Arbeit all der
Menschen, die uns gut sind, vorbereitet. –
Ich habe von jedem Stück etwa 20
Abschriften gemacht – einige habe ich
mir selbst, die auf Seidenpapier
mit Tusche geschrieben sind. –

Ich bin ganz traurig, daß ich
Ihnen nun Ihre Schreiben zurückgeben
muß, denn Sie sollen ja nun nicht
den Verdacht schöpfen können, daß ich

habe ich mich sogleich in selbstsüchtiger Vorfreude vergnügt. Ihre Tabaks-Ecke wird gewiß ein schönes Bildchen und recht anheimelnd wirken. –

Wann kommen Sie wohl wieder herüber?

Schön wäre es, wenn Sie Ihre liebe Familie recht bald auf Besuch hierher bringen würden. Wir alle würden uns sehr freuen.

Mit herzlichen Grüßen bleibe

Ihr alter Freund

Ihr

Hans Thoma

1893.

Liebes Röth!

[illegible]

Wie ist Schüler von Burger und
ich habe keinen Einfluß auf ihn will
auch keinen haben – ich sage ihm nur
daß etwas von fleißigem Arbeiten hängt.
Er scheint übrigens Fleiß u. Begabung
zu haben. –

Ich habe u. [illegible] Zeitschrift
[illegible] Abdruck [illegible] die beiden
Blätter bekommen die für mir vom Lithographen
gedruckt worden sind. Ich will die
[illegible] Probe schicken. –

In München werde ich wohl nicht
[illegible] kommen, lass mich
bald wieder etwas hören. Die
[illegible] u. [illegible] u. deine liebe
Frau u. die Kinder aufs beste
gegrüßt von mir u. den Meinigen.

Dein

Hans Thoma

Frankfurt a.M. 17. XII. 93.

Liebes Rösy!

Es kommt mir so lächerlich vor, auf Deine Mittheilungen von Dir Lieber in Bezug auf Deine Reise Dir Deine liebe Frau in gute Obhut zu Deinen lieben Verwandten Antwort stehen zu können – auch das Dir ein Herzlich anzuschließt Lust ist schwer Dir Glückwünsche zu schicken mit Deinem Leben Du nimmer Deiner sicher bist.

Bei uns ist Friede der Weihnachtsfriede nirgends gestört, die liebe Liebe Agnetha' wirkt Ihr uns ist die Zeit über –

gebrauche werden kann. –

Wenn meine Gedanken Ihnen Anregung gebracht haben – ich habe manchmal Angst, daß sie in derselben Form uns Euch Fernerstehenden nicht helfen mit einer genauen Anwendung die ich doch so dringlich in der Ordnung finde. – Auch Ihnen wünsche ich Halten und Halten Ihrer Ehe wird besser – Gesundheit wird's geben – i/w. – Denken Sie manchmal an Ihren Freund Hesse, der Sie beide herzlich grüßt. Wenn Sie mir Ihre Adresse schicken, will ich Ihnen gern Weihnachten und Geburtstag und allen die Herzlichsten Grüße – Schreiben Sie bald wieder

Ihrem alten Freund
Hans Hesse

Frankfurt a/M. 29. XII. 93.

Lieber Roth!

Auf Ihre freundliche Einladung
Ihnen heute Nachmittag
für Sie und Ihre Familie – ich möchte
Herr Adam war ein alter Freund
und Landsmann Ihres.

Das waren sicher Dichterworte
genug, die Sie hören wollten.
Ich schreibe Ihnen deshalb
noch nur die Entschuldigung, daß
ich Ihrer Einladung dankbar zu folgen
und Ihnen persönlich meine Hochachtung
ausdrücken gerne Gelegenheit
gehabt hätte. Ich bin mit den besten
Grüßen an Frau und Kinder Ihr
Ihrer
Ihnen sehr ergebener
[illegible]

[illegible]
Die Hochzeitliche Feierlichkeit, welche mit Ausgabe des heiligen Bandes Konstanz [illegible] – der Hochzeitszug soll eine lange Strecke [illegible] durch [illegible] worden. –

Wenn wir Gutes also mit Recht erwarten [illegible] Hochzeit in Ihrem Hause [illegible] Sie oder Ihre. – Das [illegible] gut. –

Der Geburtstag unserer Mutter der 90ste ist am 24 Februar und wir hoffen daß sie ihn gesund erlebt. – Wir [illegible] haben [illegible] Wünsche. – wir müssen [illegible]

Frankfurt a. M. 24. I. 94.

21

Liebe Freund!

Ich komme soeben von einer Hochzeit, die mich sehr angestrengt hat – weshalb ich Dir auch ganz kurz antworten will.

Es freut mich sehr, daß Du mit dem Bild so zufrieden bist, ich hoffe nun auch, Du hast es gut verpackt – auf der Fahrt in dem engen Wagen ist es klemmen, drücken und stoßen sehr leicht, und ich fürchte, daß ein wenig Stillstand in der Feuchtigkeit dem armen Bilde nicht gut bekommen ist. – Es freut mich, daß die Bilder die Ausstellung

Anmerkungen zu den Werken
[illegible] sind auch [illegible]
worden = so sind die Bilder die
hier in München durch Photographie vervielfältigt
hergestellt waren – Steindruckpreise sind
[illegible] worden – die Preise waren allerdings
verschieden für die Bilder welche hier vervielfältigt
hergestellt waren sehr hoch. Es waren ca 6–8000
die höchsten Preise die ich in Anspruch nahm 5000 M.
und ich denke daß die für die Bilder etwa
2–3000 Mark angesetzt dürften sein.

Wenn die Bilder so kommen daß sie in
Kisten verpackt werden müssen müssen
so denke wende ich mich an Gerstäcker in Dresden
der auch Kisten für das Photographische Institut
besorgen – ebenfalls auch Gurlitt in Berlin. –
auch hier in Frankfurt würde ich die
Verpackung der Schneider'schen
Inhaber Andreas – gerne [illegible]

gerade über nehmen. –

So viel auch von meinen Bildern die Rede ist – so wenn eigentlich die Verkaufs-gelegenheit geworden sie erregen ein Ver-langen daß sie sich sogleich über kaufen wie etwa Aschenbergs oder Gräzner etc. – Mir persönlich ist dies auch [illegible].

Agathe ist immer noch in Nassau – es scheint ihr ganz ordentlich zu gehen aber so eine Kur braucht halt doch viel Zeit – die Mutter ist oft recht traurig daß sie so getrennt von ihr sein muß. –

Für heute schließe ich denn ich fühle daß ich noch recht schwach u. müde bin u. schreibe Dir bald wieder wenn ich denkfähiger bin

Mit den herzlichsten Grüßen an Dich u. die lieben Deinigen von uns Allen

Dein

Hans Thoma.

K 27 16

Frankfurt a M 4 März 1894

Lieber Fritz!

Meine Mutter dankt Dir herzlich
für Deine lieben Wünsche zu
ihrem 70 ten Geburtstag, sagt
und bittet Dich, in Deinem lieben
Hause die innigsten Wünsche
zu grüßen.

Hoffentlich geht Dir Alles
allerdings nicht ganz nach Wunsch
fest. — Die Mutter bemerkte über
all die Fortschritte, die Linda und
Theodora in Ihrer und Deiner
Pflege machten, in unserm Briefwechsel
und sagte, daß sie

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

durch die unerhörte Änderung
in unserer militärischen Lage nicht
überwunden ist. —

Mit der Aufstellung [illegible]
in München ist es wirklich ernst
und ich bin sehr neugierig in der
Lage [illegible] wie diese Dinge
werden, ich habe in gute beim
Kriegsministerium — und der [illegible]
es [illegible] in solchem Umfang
erweitert sollen. — Der ganze Betrieb
beruht auf [illegible] — ich bin
in beim Straßen — und damit ich mich
für die [illegible] qualifiziere,
werde ich [illegible] eine [illegible]

K 2716

ausstellen oder doch nur für
mich allein. – Das Zusammen-
bündeln und Sonderbündeln
in der Kunst führt erst recht zu
gar nichts und ich war von jeher
ein Feind davon. – Auch die Sezession
mache ich mir eigentlich auch nichts, aber
da ich einmal hineingezogen bin
möchte ich mich auch nicht ohne Grund
davon trennen. –

Wie es mit dem Bild geht bin ich be-
gierig zu hören – vielleicht wäre
es gut wenn Sie dasselbe auch einmal
später nach Hamburg schickten ich
will also deshalb an Prof. Lichtwark
doch schreiben. – auch bei Arnold in Dresden
war ich einmal davon benachrichtigt
es ihm zuzuschicken willens. –

Mit herzlichen Grüßen an Euch von
Cella und Agathe Ihr H Thoma

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Frankfurt a. M. 22 Januar 1898.

Lieber Kötz!

Sei mir nicht böse dass ich so lange nicht an Dich schreibe aber es war über Weihnachten u. Neujahr so viel Unruhe um mich dass ich ganz verstört wurde – Gott sei Dank war es nicht an den Feiertagen wo all die Unruhe brachte – aber ich bin jetzt von vielen Seiten sehr in Anspruch genommen. u freue mich jetzt schon wenn ich endlich würde der Stadt entfliehen kann in die Oberurseler Stille. Die letzten Tage [illegible] [illegible] [illegible] gut [illegible] u mich [illegible] ist wurde fast ganz hergestellt ob gleich so [illegible] zu finden [illegible] [illegible] sich zu [illegible] – besonders gut ist es [illegible] [illegible] [illegible]. –

Die Nachricht dass Dein Bruder krank ist hat mich recht betrübt ich weiss wohl

Heute hin gut geschlafen hin. – Ich schreibe
ihnen doch dem Bild leider noch ein mal wie in
Bücher findet – die Bücher zum Bild sind
bei 90. Exemplaren ordnen fortschreiten gen,
bringen in der Verbreitung hinein noch ein
Gemälde Bonden in für die nächsten Zeit
Jahrhunderte, Jahren Bonden. –
Ob ich in diesem Jahre noch Bücher kann
ist ungewiss ich werde noch Schwierigkeiten
in Weg Bringen – und Interesse genommen
noch absolut hin noch.
Nun wünsche ich Ihr in den Lieben Weihnachten
den Frieden und in alten Freundschaft
neuen Jahre für Jahr in für die Zukunft
Lust wie Ihnen einen – Schreib Bücher
ist auch ganz wichtig – es wäre sehr nett
ein möglichkeit für schreiben noch mitzuteilen
in Lust mir Bild wieder ab neue wird die
Bücher. –
Mit den herzlichsten Grüßen von
uns Allen
Ihr
Hans Thoma.

Frkfurt. März 95.

Lieber Kötz!

Wir alle, Mutter, Agathe, Cella u. ich danken Dir für die Zeichnungen, und meine Frau freut sich noch außerordentlich. Da habe ich doch heut die [illegible] [illegible] mit guten Worten gerne nur zu schreiben. — Auch jetzt noch wünsche ich Dir im Namen meiner Mutter herzlich für die Glückwünsche zu ihrem 91 Geburtstag zu danken. Es kommt jetzt immer so viel vor mich herum — so daß ich mich freue auf die Lustreise im Sommer d. J.

Habt Ihr den günstigen Wind
gut abgepaßt — wenn
alles so förmlig wie Ihr
es wünscht — und ein Brief
wird mich ziehen,

Dein Hans Thoma

Frankfurt a/M. 12. Januar 1846

— Liebe Bird!

[illegible] Erschütterungen [illegible] Sie so lange nicht sehe, schreibe Ihnen – die beste Absicht ist es bis oft so mit Arbeit und Geschäften überhäuft [illegible] mit Ihnen [illegible] Sie. – Erinnerung [illegible] Ihnen und Ihrem Bruder Ihrer Liebe [illegible] in dem Drängen des Tages [illegible] Ihnen [illegible] Herz [illegible] – [illegible] will [illegible] auf die Wahl.

Auf Ihr [illegible] – Der Mutter ist das Zusammensein [illegible] – es [illegible] [illegible] [illegible] – d. h. sie [illegible] Ihre Liebe [illegible] Alter [illegible] – Ich habe [illegible]

[illegible] mal [illegible] zu können. –
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
möchte. –

Wenn mich [illegible] [illegible]
ich die Wünsche von Dir & Deinen Lieben
Eltern und Geschwistern, auch
Angehörigen & [illegible] Freunden ihre
Grüße & die Deinen [illegible]
[illegible] als ich [illegible] [illegible]
Schluß. –

Hoffentlich gehst Du in den
Weihnachtstagen auch gut aus & kannst
tüchtig Deiner Arbeit [illegible]
Ferien – ich wünsche Dir [illegible]
Dein Herz [illegible] & [illegible]

und wird Ihnen auch unsere
Freude über Ihren schönen Brief
ist es so wieder uns und Ihnen
Freude in der Welt bringt.

Schreiben Sie wieder hin und
wenn wir Ihnen eine Freude
damit - wenn ich auch einmal etwas
Ernste ungeantwortet lassen
aber deshalb doch nicht denken daß
ich [illegible] in alter Treue

Ihr Freund
Hans Thoma

Pfäffikon a/Sih. 7. März 1846

Liebste Emma!

Herzlichen Dank für Deine
Aufmerksamkeit, die Du mir durch
Übersendung des Gedichtes
Deiner lieben Mutter gezeigt
hast, und der Mutter danke die Mal,
wenn, sie ist natürlich gestern abend
noch gleich so schön zu Hause und
sie hat Dinge an Dir gefunden, die
ich. –

Freundlich muß ich Dich bitten, wenn
Du das Gedicht zurückbekommen kannst
es mir gerade nicht abzuschreiben
sondern Du Dir selber und Alles.
ich zurückbekomme, so viel und so
viele Gedanken, daß es
mir schwierig wird, sie

[illegible] Dein Bild abzuschreiben, wenn
[illegible] Buchstaben hätte.

Ich bin fleißig an der Arbeit
[illegible] meine ich, daß es gehen
[illegible] – ich brauche noch einige
[illegible] ich an Ostern fertig sein.

Das Schönste, was wir wünschen
[illegible] Oberwesel ist, es möchte
[illegible] auch uns möglich werden
[illegible] können – es würde uns
[illegible] Dir in Deinem
[illegible] – um Weihnachten herum.

Dresden.–

Carl Busch wünscht warm und die Hand – ich bin nicht böse wenn ich einmal lange nicht von mir höre – ich bin wirklich mit Beschreiben ganz arg in Rückstand gekommen – und – es ist halt so in der Welt – da müssen oft die Liebsten Freunde warten. –

Von Dir u. die C. Meinigen hoffe und wünsche auch recht Erfreuliches.

Ihr alter Freund

Hans Thoma.

Bayreuth 14 Juli 1896.
– Bahnhofstrasse 1. –

Liebster Freund!

Zur silbernen Hochzeit gratulieren Dir und Deiner Lieben auch herzlichst wir und unsere Kinder die mit mir hier in Bayreuth ist, wenn unsere Mutter und Großmutter die mir den schönen Tag in Oberursel verschuldet haben.

Möge Euch der liebe Gott eine kindliche ruhige Herbstsonnenzeit gewähren mit viel Sonnenschein an dem gute Früchte entblühen können im geistigen wie allzeit, unsern Herzen!

Du bekommst meine guten
Wünsche in Bayreuth auch
wo unsere Herzen und wir schon
in den Sommerfrische den Fest-
spielen vorgenießen – um Dir Mut
Lust machst wieder ein wenig
Unterhaltung für den Tag ganz
angenehm zu Dein gestaltet
worden sind. – Vorangehen alle
Gästen sind gestern aus unserem
Zusammensein ausgeschieden gestern
schon auch gut so daß ich mich auch
ein wenig ruhig in der Rolle
eines Gastgeberpaares.
wir bleiben wohl bis zum 22 den
Sinn – wenn nun Dir Mutter

erträglich geht. — Wir sind wieder in
Oberursel dort male ich seit vielen
Jahren den Sommer wieder Natur-
studien u. freue mich sehr darauf
an der Kunstschule dieselben fort-
zusetzen.

Für heute schliesse ich mit unseren
allerbesten Wünschen auf
die ruhigen Zeit in Oberursel

Mit den herzlichsten Grüssen
an Dich deine liebe Frau und
an deine Kinder

Dein
alter Freund
Hans Thoma.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

CARTOLINA POSTALE ITALIANA

(CARTE POSTALE D'ITALIE).

NB. Sul lato anteriore della presente si scrive soltanto l'indirizzo.

96

A Herrn Philipp Roeth Maler

Prinz Ruprechtstr.

in Gern bei München

(Germania)

München 16 Apr. 7-8 Nm. 97

28

Gardone-Riviera 15 April 1897.

Liebes Fräulein! Wie sind alle 4 am 10 März abgereist und sind seitdem ganz
Erholung und schönem Frühlingswetter – Der Lago wogt prächtig und er
Ostwind ist die Ausnahme hier. – Ich denke Ihr Fortgang hier Ihnen Liebe
Freude eingeben die Sie mir bei dem Besuch in meinem Atelier so gütig
zugesagt haben in Ihrem schönen Heim hier recht viel und lieb Freude allen andern
Lieben Ihnen. – Ich bin so unendlich dankbar für gemeinschaftliche Zeugnis
auch Ihrer Freundschaft und Liebenswürdigkeit – Wieder sehr viel Schönes
und neue Arbeit liegen angefangen und Olbäumen Reben Frühlingsbäume, Ri
Ihnen aber die weiten Blau mit Schnee Gebirgen die in Erinnerung Ihnen
in Ihr Heimat wogen. – Ich arbeite fleißig an einigen Skizzen in Ihr
an Ihr mächtigen Olivenbäumen, an Felsen umrandeten Schluchten Ihnen
Ihnen nächsten Tagen hier sein oder öfter in Gang den Sinn der Gegend
für Ihnen festhalten in Ihr Wunschbuch mit Skizzen zu bannen – Den Ihnen wird es noch
Ihnen liegt Ihr Ihnen Ihnen. – Ihr Ihnen von Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen
in Ihnen 14 Tagen oder 3 Wochen Ihnen in Ihnen zu sein. Herzlich grüßt an Alle
Ihr Hans Thoma

Bernau i Baden 22 Juni 1848

Liebste Freund!

Dein letztes Schreiben wurde mir schon
Tage lang geschickt wo ich mit den
Arbeiten auch wie gewöhnlich über-
häuft. – Die betrübende Nachricht von
dem Tode Deiner lieben Tochter Paula
ging mir mit einiger Schmerz nahe, ich
fühle für Dich und Deine Gattin das Leid
Deiner Entbehrung. – Mein Gebet
wünsche, daß sie alle gute Früchte
tragen möge.

Du übst nun wieder Deine ärztliche
Praxis wenn wir Dich so oben Leute
stets haben i. Dörfern bei allem war
der Zimmer über und Anstrengung. – Die
traurigen Nachrichten die wir selber
so wie unsere guten Freunde betreffen
unsere Lage in Ältern wird

Ich werde gerne in Bernau studieren
wenn aber das Wetter ist gar zu
schlecht und es kann sein nicht,
daß ich meine Einschreibung an der hiesigen
Universität mündlich vornehmen kann
und so Ihnen noch manche Umstände
ersparen kann.

Für Ihre Gratulation zum
Professortitel danke ich Ihnen
herzlich – Sie wissen ja sehr gut wie
wenig so äußerliche Ehren gelten
sollen, aber ich nehme sie nun an da sie
kommen mit einem Freundlichkeit
entgegen, aber wirklich gefreut
hat mich nur das eine der Großherzog
mir den Kronenorden I Klasse der

Hüpeinsche Comödie aufgeführt hat.
Es ist ein Jammer, daß Du in Karlsruhe
in den Jahren 68 & 69 überhaupt nicht
anwesend warst. —

Hochherzig wäre es doch, wenn Du
in Berlin aber ein Exemplar von
Deiner Schrift „Verhandlungen“
hättest abschreiben, dasselbe beim
Hofrat Hüpeden — der ist der „Herr
Professor“ — deponieren.

Ich bin mit den besten Wünschen
von uns allen herzlich begrüßt

Dein alter treuer Schwiegervater

Dein Hans Thoma.

Frankfurt a. M. Febr. 1849

Lieber Köth!

Was wird Dir wohl mein Schweigen
Deinem Briefe gegenüber auch Dir
Lieber Freund vorkommen? Aber
ich denke Du hast Deinen alten Freund
zu gut kennen gelernt, um
diesen Schritt von mir Deinetwegen
auf Ernst gegründet zu glauben. –
Wenn ich so wenig von mir
hören lasse, so ist einzig und allein die
Beschäftigung der Wissenschaft,
welche mich ganz in Anspruch nimmt,
ich aber doch in einigen Wochen
fertig werden. — Es kostet mich
Selbstüberwindung Dir

und wenn Sie Lust und Zeit haben
Plätze für uns und unsere Kinder
vorbestellen möchten, so bitte ich Sie
mir Ihre Adresse mitzuteilen, damit
ich Ihnen Geld dafür schicken kann.
Ihnen herzlichen Dank für Ihre
freundliche Einladung, die wir
gerne annehmen würden, wenn
wir nicht Kinder hätten, die
uns Sorgen machen. Wir
haben Ihnen ja schon
geschrieben, daß unser Hans
Ihnen Sorgen bereitet.
Mit Bayreuth werden wir wohl
nichts werden - so sehr ich mich
freue, Sie wieder einmal zu sehen.
Ich habe ja auch Ihre Frau
Gemahlin noch nicht kennen
gelernt.
Mit allen herzlichen Grüßen
Ihr
Ihr alter
Hans Thoma

Karlsruhe 16 Oktober 1899.

Lieber Freund!

Endlich wären wir in Karlsruhe d.h. ich, denn Frau ist mit den Kindern noch in Mannheim, und hoffe heute Abend sie wieder in den Besitz meiner lieben Gesellschaft zu bringen. Gestern Abend, als ich unerwartet hier eintraf, gaben sie mir ein Diner. Die ganze Gesellschaft war voller Freude, mich wieder einmal in ihrer Mitte zu haben - es herrscht ein so schöner, lieber Ton - hier haben wir einen wirklichen Freund, wo wir so Gelegenheit auch wieder zu Ernst und Scherz haben können.

Herzlichen Dank für Ihren lieben Brief und die besten Wünsche, wo Sie in den Pyrenäen und auch sonst sein

[illegible] ich auch einige Bücher des
ich unsern Bruder schicke.

Die neue Stellung! Du ist vielleicht
neugierig wie die sich entwickelt – in
dem Abstande neuen sich wichtige [illegible]
Welt [illegible] für uns noch eine ganz neue
Thätigkeit an. – Wegen [illegible] eine
Anfeindungen und giftiger Entgegnungen.
Namentlich [illegible] uns vom Großherz-
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
und doch ist [illegible] [illegible] [illegible]
in Bezug auf [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] können. Ob [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

K 2716

Tagwachen ganz Herrliche Früchte.
Ich finde diese Arbeit ungemein nützlich, ja
sogar sittlich wirken wir ein in Schule –
Ich ist es uns auch eine Mutz gräbt und
Wortsamen in Gottes Willen. –
Die Gallerie Ohrig hat sehr schöne Sachen
und jetzt kommen Sachen
Gleich von Dürnwald hinein die zu
den Größten gehören und den Künstler
Ruhm für Jahrhunderte sind. Die Gleichnissen in
Pforzheim in Baden-Baden in Solln
sind ausgestellt worden. – Es sind wir
Verbindung und wird Künstlerausgang
Herbst – ich habe Angebote das Gefühl
ist so ein Geschenk zu gehören.
Von Ohrig sind und Hörter.
Schreibe bald wieder einmal ich bin Dir und
Deine Lieben Familie von mir und den
Kindern auch der Großmutter herzlichst
Dir alles Gute
Dein Hans Thoma

Karlsruhe, 13. Januar [illegible]00

Lieber Fritz!

Herzlichen Dank für Deinen lieben Brief. – Wie ich erfahren daß es Dir und Deiner lieben Familie erträglich geht so sind ja ein gut Theil Freundeswünsche die ich für Dich habe erfüllt – denn wenn man so älter wird kann man so zufrieden sein damit wie das Schicksal mit uns verfährt und so darf man ja Gott danken wenn es so erträglich bleibt. Hier geht – [illegible] und schön [illegible] [illegible] Hüten [illegible].

Du kannst Dir wohl denken wie viel Unruhe der Umzug des Hausstandes in so ganz neue Verhältnisse uns gebracht haben – und ich habe den Muth gehabt mein ungeschwächte Thätigkeit auch zu

übermorgen in der Frühe der
Ausschuß Sitzung hat und ich
sie nicht versäumen darf.

Also heute noch ein paar
wichtige Worte über Ihren
Besuch, der mich sehr freut.

Der Hochzeitstag soll Ihnen
in Erinnerung bleiben als
ein Tag, an dem Sie Ihrem
Bräutigam einen Beweis
Ihrer Liebe und Treue
geben?

Ich verstehe nun, daß Sie
Ihrem Bräutigam Ihr
ganzes Herz schenken,
und hoffen - daß Ihre
Verlobung
unter einem guten Stern
steht. Ich habe Ihnen
Ihre Karte an den

Ich gratuliere selbst immer noch und
wünsche Ihnen Heil in Ihrem neuen
Dienste. –

Manchmal wenn ich höre wie hoch von
vielen Leuten Anforderungen für mich
gestellt werden und mich gefragt werden in
meiner neuen Stellung so will mir das
Herz stehen bleiben, das ich übernommen habe
übermenschliches verlangen – aber dann denke ich
doch ich bin in eine gesegnete neue Schule
hineingestellt worden ist. – Das erfüllt mich
mit Vertrauen und wenn es mir auch schwer
sein wird in diese Pflichterfüllung
hineinzuwachsen, da ich ja
in jeder Art besonders aber materiell ganz
und abhängig von der Stellung bin und es
ist mir nicht leicht geworden in den Dienst
[illegible] ist.

Ich grüße Sie wünsche Ihnen weiter
Ihr Amt zum Segen Ihrer Gemeinde und
Ihnen persönlich Gesundheit und
viel Freude

Ihr
Hans Thoma

Karlsruhe 26 Nov. 1906.

Lieber Freund! Am 23. Nov. ist unsere
liebe Frau im Vorsehungsglauben in Karlsruhe
gestorben – sie ist nach der Reise am 6. Okt. ver.
Schmerzes am Blinddarmentzündung die unsere
Familie so schwer machen – die Operation
ging ausgezeichnet – nur seine Herzkraft
versagte sie leider. Gestern in der Nacht
über in Hotel – unser schmerzliches Heimgehen
ein Trost in Hoffnung – Selbst Ihnen von allen
Empfindungsbereiten die Sorge die wir

Du könntest Hilfe leisten können. – Es wäre
Deine Schuldigkeit das gewissen meiner
Frau 25 Jährigen Schweigens Fleiß der mir dir
Sie gewordene ist gutzumachen Gut..

Die Freundschaft geschützt mit Dir C. Ammigen

Dein Dein

Hans Thoma

33

Deutsche Reichspost.

Postkarte.

An

Herrn in Firma

Philipp Röth

in München – Pasing

Wohnung (Straße und Hausnummer) Bing Bürgerstraße 1.

3f

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Karlsruhe 3. Januar 1854.

Lieber Freund!

Besten Dank für Deinen guten Wunsch. Ich sehne Dich und Deine Familie auch der Zwischenzeit wiederum.— Es drängen sich so Geschäfte, Besuche, Abschiedsbesuche, Einladungen auf — und wenn man alle Wünsche zu Ehren nimmt, die Glückwünsche meiner Freunde, die sie einem Neujahr wünschen.— Wenn endlich Dein Liebes Wort da, wenn Gespräch — ein Händedruck Zeichnen in dem Gesicht ist so bringt es mir den andern ein Opfer

Ihre verehrte Mitteilung mit Interesse. –

Wir d. 8 August in die Ferien, eine
vorgemerkte Abreise, Ihre
werten Besuche von Ihnen wie
sehr Sie uns und die Ihrigen
so gütig Ihre Gesellschaft gut uns wie
die Ihrer Töchter von uns wenigst ist Ihnen
bekannt eine Lust mit Ihnen Schwarzwald
Luft von einem Wiedersehen wiederholung. –
Ihr Herzog in Bonigna ist uns besonders
und unsere wenig wir Ihnen Zeiten in
Konstanz Ihre Gesellschaft Sehen – Gütter
wenn Herz ans Ihnen. – Ihr Volk
Ihrigen grüßt in treuer Abgeschiedenheit.

Heute scheint es daß es sich zum Bessern wenden will, aber jedenfalls ist die Sache langwierig und wir brauchen noch viel Geduld.

Man wird freilich gewissermaßen im Leben zu älter man wird desto mehr – das ist schon so ein gewöhnlich daß man nicht zu sehr am Leben hängt – und so leichter losgelöst wird.

Von mir weiß ich wohl nicht viel zu sagen Ich arbeite immer – aber es wird mir auch immer mehr [illegible] ge- laden – es war ein großes Glück daß man durch so viele Jahre hier für meine [illegible] Träume gehalten hat die Zeugfähigkeit hat mir Arbeit oder so was zu besorgen. – Jetzt kann ich nicht mehr weiterziehen – und nun Arbeit aufgehalten. – In dieser Art u. bis zu einem gewissen Grade ist mir das auch recht. Die

Ihre Rührigkeit in Geschäftigkeit bringt
mich über manche Stimmung in meinem Ver-
hältnis. — Alle Dinge erleichtert mir mich
in meiner Arbeitsstelle in Karlsruhe sind
die großen Ernst und Hingebungsfähigkeit
die der Großherzog Friedrich von allem sind
und mich betrifft. — es ist geradezu rührend mit
welcher gerechten Aufmerksamkeit sie an mich
denken. — Do z. B. schickten sie an den Grafen Leyen über
Hochwasser Zeitungsberichte über Boden meiner Heimat
mit der Hand angestrichen z.B. — mich an
meinem Leben nehmen sie Anteil überschwänglich voller
Anteil. Ich achte es mich mich Glück meiner
Heimat, dass ich in ihr durch meine Lehrer, meine Er-
ziehung in diesen edlen Überlieferungen deutschen Geistes,
deutscher Gesinnung so richtig verwachsen bin mich sehr. Es
erwarmt heute mir wo so manche in Altem nur Falsches sieht.
Könnte die nicht wir uns Karlsruhe — es steht mir am Ost sehr warm
sie gesinnt mich. — ich hoffe der Großherzog erfreut mich noch manche
Einladung gehen nachsichtsvoll lassen.
Mit den besten Grüßen in alter Freundschaft Ihr Hans Thoma

Karlsruhe 2 Mai 1905.

Lieber Rütz!

Wir sind denn Lieben Freunden
und dem Lenzkirch die herzlichsten
Glück wünschen zur Hochzeit d. Mai.

Ich bekomme [illegible] Konfirmation, dann mag aber damit
[illegible] ich Hochzeit [illegible]
[illegible] Ferien [illegible] Stuttgart [illegible]
[illegible] [illegible] wo wir [illegible] die Ver-
[illegible] [illegible] [illegible].

Mit [illegible] [illegible] [illegible] ich
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

ganz großes Bedürfnis – das ich noch auszuführen hoffe – wenn Gott will. –

Also nochmals alle guten Wünsche und herzlichen Grüßen

Dein alter Freund

Hans Thoma.

Karlsruhe 16 März 1906

Liebster Freund!

Ich bin vollständig damit
einverstanden, daß Sie den Titel
„Mündliches Examen für Juristen“ an
Schall in Baden Baden verkaufen.

Leider empfinde ich oft wenig Lust
mich so wie ehemals mit
Dichtung in meinen Erholungen zu beschäftigen
Ich bin überhaupt
in Karlsruhe immer gute Vorsätze
in der Luft herumzutragen – wie scheint
daß es etwas Ansteckendes ist wenn sie
entwickelt –

Ich freute mich sehr daß ich von
Ihnen doch ein ganz gutes Andenken
erhalten habe aber Ihnen in der Meinung

Geschwister –

Wie ich Ihnen schon sagte, ist mir so ordentlich wenn wir beisammen sind – das Alleinsein fällt mir manchmal schwer.

Die Heftigkeit in der letzten Sommerzeit hat mir den ruhigen Genuß von der Arbeit ab – aber das Gute ist gewiß, daß Sie mir an das Herz gelegt, sie [illegible] das die Geschäfte [illegible] werden, ich fühle es schon, mich zusammenzunehmen, daß ich ihre [illegible] Dinge [illegible] kann und es mir das Hoffnung in die nächsten Monate [illegible] bis ich ruhig werde. – Aber ein Trost ist dabei, daß mir die Stellung ist die mir am allerbesten [illegible] – aber Arbeit mangelt [illegible], denn ich bin in der Schulcommission & Inspections Commission und

und so denn meinen [illegible] von vielen Menschen
daß ich jetzt Dir und deinem Sohn [illegible]
thun können durch mein Fürwort in
hohen Kreisen – aber der [illegible] für sich
es geht aber alles seinen geschichtlichen
Gang –

Ich fühle mich freilich oft recht müde
und recht einsam ist's für mich um mich
u. Agathe seit dem Tode meiner Frau.
Es muß alles ertragen sein und
so lasse ich mich halt vom Leben auf-
brauchen so lange es geht.

Von mir u. Agathe an Dich und
deine liebe Familie die herzlichsten
Grüße. Dein alter Freund

Hans Thoma

Karlsruhe Januar 07.

Liebste Frau!

Herzlich danken wir Dir für
Deine freundlichen Geburtstagsgrüße und wir
erwidern Dir und den Deinigen aus vollem
Herzen die herzlichsten Geburtstagswünsche.
Für uns sind die Geburtstagsfeste jetzt immer
recht schmerzlich und ich denke an Eure
Herzensgüte und an Deine treue Liebe
und Fürsorge. — Die Kinder
sind fröhlich und die Hoffnung lebt. Ich
schicke — wie stets — wie allen Menschen
und auch Dir Gesundheit und Frohsinn

Aber ich arbeite fleißig – und vom
Herrn mag ich Euch so manches Hübsche
der Frau Mama meinen Gruß – Ihre
Geschwister alle Wohlbefinden – Ich
bin in Aufregung um Dich, daß ich mich freue, aber
Du mir mich Dich vergißt – Die herzlichsten Grüße
Euch Euch für mich abwesend: Wie ich Dich
Wohl Dann mag beneiden? – Daß mir
Gott wolle! – Es geht ich gestrost und Wohl,
daß Du Dich Eile im Schall über auch Dich
ich rasch und Frau mich – Die Gott Dir aber mich
Die Kinder Dieses Bildes – Du mich Dich mich
mich mir Du ich mich Dir an Dich mich Einfluß.
Viele Grüße: Eilig: Dein Dich Dir Dich Dir Dich Dich
Dein alter Hans Thoma

Postkarte

An

Herrn Professor Philipps Roeth

in München-Gern

Wohnung
(Straße und Hausnummer)

39

Karlsruhe

19 08.

Der lieben Familie Röth
und den allerbesten Wünschen
mit herzlichsten Grüßen

Hans Thoma
und Agathe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Karlsruhe 4. Januar 1904

Lieber Köth!

Ich danke Dir herzlich für Deine Wünsche und Grüße und sende auch Dir und Deinen lieben alle guten Wünsche.

Ich arbeite viel an meinen Erinnerungen, die nächstens bei Albert erscheinen sollen. – Ich finde eigentlich so viel Interessantes, aber das Beste ist es doch, die Anregung selber empfinden zu können. – Vorbereitungen für Deinen Vortrag mache ich gerne schon – es gibt hochinteressante und wichtige Momente. Ich bin nämlich voll Dr. Faust! Ich beginne in 70ern – Du kannst es ja kommen, wenn unser Faust erscheinen soll.

Die alten freundschaftlichen Erinnerungen

Dein Freund

Hans Thoma.

Karlsruhe / Dezember 1904.

Lieber Freund!

Es geht mir wie gestern. Ich wünsche gerne, daß Sie mir das schöne Bild, welches uns in der Münchener Ausstellung von mir Gerstl und der Zigeunerkopf ausgenommen hat, zum Geschenk machen.

Ich freue mich meinen Freunden Ihnen Dank dafür – Frühling etwas Gutes die ich wollte immer auf die Arbeit an meinen Arbeiten zum Endurteil schreiben – jedoch ist gerade alles mit Ausstellungen so voll, daß ich warten will bis ich mein Bild wieder sehen werde. Ihr Vorschlag wäre beispielsweise

Ich sehe alles Ihr Kind gesund ab, sag
wenn Ihnen vorgeschrieben sein muß
daß Sie stark sich mit warm am Ofen sitzen
Ihnen vorsehen.

Die Geburtstagsfeier hat mir
sehr ganz eingenommen Ihnen gebrochen
sein auf ganz nicht vorhersehen will —

Aus deshalb müssen wir uns
Ihnen am nächsten Augenblick mit einfachen
wir ist Ihnen sagen daß ich ausgesprochen bin
Ihnen Ihnen Ihnen gesprochen.

Ich ist will Ihnen damit Ihr
ganzes Ihnen Ihnen Ihnen daß Ihr
Ihnen gut vorgestern ist und daß
ist wir Ihnen Ihnen.

Mit herzlichen Grüßen an Ihnen Ihr Ihnen
wir Ihnen in wir

Ihr

Hans Thoma

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Postkarte — Carte postale — Post card

Weltpostverein — Union postale universelle
Levelező-Lap — Correspondenzkarte — Dopisnice
Karta Korespondencyjna — Korespondencni listek
Briefkaart—Cartolina Postale—Postcard—Brefkort
ОТКРЫТОЕ ПИСЬМО
Дописна карта

Herrn Professor

KARLS

Philipp Röth Maler

München Gern

24

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Nachdruck verboten

Der Freiwunschgruß Karlsbrücke gezeichnet von Hans Thoma.

Verein für das
Deutschtum
im Ausland

Mehr Wunsch für Dein gutes Wünsch
Ich bin Agnes für Dich eins
Du Gutes Vieh ist nur noch
Herzliche Grüße
Dein alter Hans Thoma

1929

Herrn Professor
Philipp Rötz
Wohlw.
München-Pasing

K 2716,44

Hans Thoma

Karlsruhe, den 28 Dezember 1915
Hans-Thomastr. 2

Liebste Frau Rolf!

Ihr und Ihren Lieben
bitten ich auch Ihnen die
herzlichsten Grüße und Glückwünsche zum
neuen Jahre – Es kommt Ihnen wenigstens auch einmal
ein Jahr die Stunde in der auch Ihnen alten Lieben
Freunden ein Zeichen giebt daß auch auch auch Sie leben.
Dann wird es Ihnen Stiller und stiller zu Mute
wenn auch es alt ist – immer stiller je Leuchter
ü schaulicher der Kerzenschein die Wahrheit durchbricht.
Lang konnte ich Ihnen Ihrer Kerzen ganz einfach Ihr

aber allmählig komme ich auch wieder in die Arbeit
hinein und hoffe morgen zu Beginn der
Woche u Freude einige der Bilder und Studien
werden meine Bilder still und waldabgeschlossen
als wären sie von Kindern gemalt. Für Deinen
Brief vom 11 Nov. danke ich Dir, ich sehe daraus daß es
Dir u Den Deinigen ordentlich geht – daß Dein Großvater
mit seinen 93 Jahren noch aufrecht ist freut mich – wenn
wenn 77 ist so sind wir ein 90. ein Narrbild. – Bitte grüße
ihn von mir. Die Hoffnung daß die Arbeit Dich einzig ist
und Dir aber die Anstrengungen Dir Freude machen –
ich erfreue es auch i Namen Gott daß er mir die Kraft zum
Arbeiten bisher gelassen hat. In alter treuer Liebe
Dein Ernst Stern

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Karlsruhe 8 Januar 1921. 46

Lieber Rösy!

Ein hohes Alter vor sich sieht immer eine ernste Sache besonders für jeden der die Lebensluft so 70–80 Jahre geatmet hat eine innere Arbeit gegen das man bald sagen kann – ringen muß.

Ich denke jetzt so viel an die Freunde mit denen ich, besonders in der Jugend, mit heißem Verständnis durch Leben gewandert bin und da wünsche ich daß Du alle der treuesten Einer mir ein wandelbares mit Deinem Freundschaft wohlthuendst – so daß auch uns eine Zeitlang nichts trübte, daß wir uns oft Lang nicht sehen wie wir wünschen zu können, wir bewundern wir uns wieder als treue Freunde. Es ist mir als ob ich Dir diesen mein ein Abschied gruß mag ein mal senden müßte ü Dir denken müßte für Deine stille Treue. Wir wandern auch für ein Leben wohl nicht mehr sehen – aber ich glaube an eine Denkenschöpfung die ewig ist. Die guten Wünsche zum Weihnachtsfest u Neujahr von Dir und Deinen lieben Deinen erwiedere ich mit den Zuschlüssen – mit Augen gruß – Die meine Einsamkeit mit mir teilt. – Wir haben viel Schweres wohl auch und es sind uns viel Lasten aufzuladen – mehr als wir eigentlich tragen können ich bin oft todmüde und der Tod der Wald ist mir willkommen. Mir hat mir von Jahr zu Jahr mehr Verantwortlichkeit aufgebürdet und an den letzten Geburtstagen bin ich an Dankbarkeit fast zu Grunde gegangen – u am letzten waren es mir mehr als mir mehr als billig allen zu danken. Das Alter ist bei mir zur Einsamkeit geworden, da Einen verlangen die Dinge so stark in eine möglichen an Stoff von seinem Einen ins andre hinüber kommen, daß auch Gedanken mir den Atem verschlagen – dazu die langsam leisen Entsagungen die Blumen von Dem mein nicht verblaßt will daß sie einen den größten Teil von dem was einen wirklichen Arbeit im Leben war haben einem will Dinge genau aufbewahrt und aufgeschrieben sind. Es ist nicht mehr schön! – Aber trotz allem danke ich die nicht um Erlösung Gott sondern um Geduld: Alles überdauern! Drum ich glaube an die Unsterblichkeit der Seele. Mit den herzlichsten Grüßen an Dich und Deine liebe Familie

Dein alter Freund

Ernst Thoma

K 2663

Karlsruhe 28 Januar 1912.

Hochverehrtester Herr Kollege

Es freut mich sehr daß ich mich Ihnen von Ihrem mir freundlichst übermittelten Wunsch der Vertretung der Ausstellung in Buenos Aires nicht hin gehen kann.
Mein Bild „Wolkenschatten" ist meine neueste Arbeit und es ist mir sehr schwer geworden daß es in Deutschland bleibt und so werde ich es vorläufig als unverkäuflich bezeichnen und es wieder ins Atelier zurücknehmen.
Deshalb wird es so lang ich mir Ihre Gabe als für mich behalten und dispositionsfrei sein wird aber gerne andere Bilder schicken.

Daß Sie eine ehrenvolle Aufgabe übernommen haben das begreifen ich sehr wohl aber ich hoffe und wünsche daß dieselbe wohl gelingen möge. Meine Bilder dürften in solcher Umgebung doch wohl kaum eine Verkäufung bewerkstelligen können ein Ankauf aus einer meiner Bilder würde wohl in Anbetracht der vorherigen Verpfändung wenn es sie vor etwa 20 Jahren in Deutschland verpfändet worden sind, in die weitere Ferne hinaus am Publikum u. Ereignisse der Zeit unbekannten Deutschen Kunst angerechnet werden.

Mit dem besten Dank für Ihre gütige Aufforderung bin ich in vorzüglicher Hochschätzung

Ihr sehr ergebener
Hans Thoma

[H. Thoma 28.5.1912]

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg